



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

„Abgemeldet“

Die Zwangsumsiedlung der St. Pöltner Jüdinnen und Juden in Wiener Sammelwohnungen 1938-42

Projektleitende Einrichtung

Institut für jüdische Geschichte Österreichs –
INJOEST

PD Dr. Martha Keil

martha.keil@injoest.ac.at

Beteiligte Schulen

BG/BORG Schulring, St. Pölten, NÖ

BG/BRG Josefstraße, St. Pölten, NÖ

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des
Nationalsozialismus, W

Niederösterreichisches Landesarchiv – NÖLA,
St. Pölten, NÖ



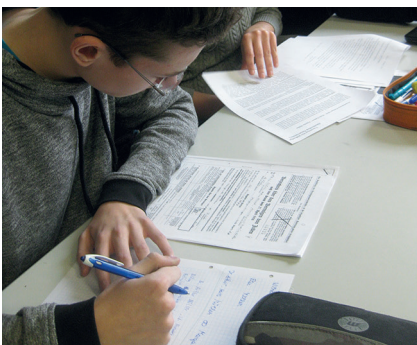
„Abgemeldet“

Die Zwangsumsiedlung der St. Pöltner Jüdinnen und Juden in Wiener Sammelwohnungen 1938-42

Die Delogierung und Zwangsumsiedlung in sogenannte Sammelwohnungen am Wohnort und in Wien werden in den Selbstzeugnissen der 1938-1942 aus Niederösterreich vertriebenen Jüdinnen und Juden kaum erwähnt. Weder die Betroffenen selbst noch die zur Shoah forschenden Historikerinnen und Historiker maßen dieser ersten Vertreibung große Bedeutung bei; allzu sehr wurde sie von den nachfolgenden traumatischen Ereignissen überschattet. Das Sparkling Science-Projekt „Abgemeldet“ wird daher erstmals anhand von bisher nicht ausgewertetem Archivmaterial und unter Heranziehung von lebensgeschichtlichen Quellen die behördliche Abwicklung einerseits und die Auswirkungen auf die Betroffenen andererseits untersuchen.

Im ersten Teilprojekt forschen zwei Klassen der beiden beteiligten St. Pöltner Realgymnasien zur Familiengeschichte und sozialen Lage der Jüdinnen und Juden ihrer Heimatstadt vor 1938 und zu deren Lebensrealität in den Sammelwohnungen. Basierend auf der Reflexion zur Bedeutung von Wohnen und Zuhause-Sein werten die Jugendlichen quantitative behördliche Quellen zur Delogierung und Zwangsumsiedlung nach Wien zwischen 1938 und 1942 aus und diskutieren die diesbezüglichen Aussagen in jüdischen Selbstzeugnissen. Anhand dieser Informationen besteht das erste von insgesamt vier Teilzielen dieses Projektteils darin, die Veränderungen und Brüche in den Lebensläufen nachzuvollziehen. Als zweites Ziel soll mit Hilfe der Meldedaten, die, versehen mit dem Stempel „Abgemeldet“, das Verlassen des Wohnorts verzeichnen, herausgefunden werden, in welchem Zeitraum und in welcher Dichte diese Umsiedlungen erfolgten und ob noch Kontakte mit der Heimatstadt bestanden.

Mit dem zweiten Teilprojekt, dem Forschungsprojekt von Philipp Mettauer, überschneidet sich als drittes Ziel die Frage nach der Lebensrealität in den Wiener Sammelwohnungen. Einerseits werden die Jugendlichen anhand quantitativer Quellen (Online-Datenbanken, Namens- und Häuserlisten) feststellen können, wie viele und welche Personen jeweils in diesen Wohnungen Platz finden mussten. Darüber hinaus werden Dokumente der NS-Behörden Einblick in die Reglementierungen und aufgezwungenen Strukturen erlauben. Andererseits werden die Beteiligten durch qualitative Quellen (Briefe, lebensgeschichtliche Interviews



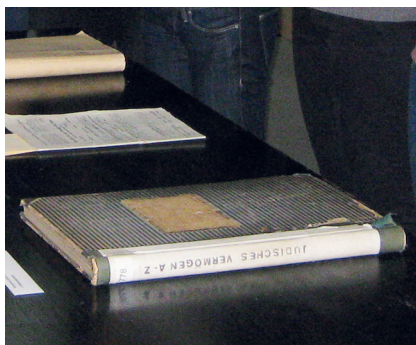
Projektlaufzeit: 01.01.2015 bis 31.12.2016

und Aufzeichnungen) persönliche Informationen über die Lebensbedingungen erhalten. Die gendergerechte Analyse dieser Texte soll einen nach Geschlecht und Alter differenzierten Einblick in die Zwangslagen, Handlungsspielräume, Emotionen und Bewältigungsstrategien der betroffenen Männer und Frauen, Jugendlichen und Kinder bringen.

Das vierte Ziel dieses Teilprojekts ist mit einem empathischen Zugang und eventuell aus eigener Erfahrung die Informationslücken aufzufüllen. Wohnen ist ein Menschenrecht, Sich-zuhause-Fühlen ein menschliches Grundbedürfnis und der Verlust des Zuhauses ein emotionaler Bruch. Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt nachzudenken, was für sie selbst Zuhause-Sein bedeutet – vertraute Umgebung, Nachbarschaft, Identität durch Auswahl der Möbel, gesammelte, geerbte und geschenkte Gegenstände, der ideelle Wert von Dingen etc. – und was der Verlust dieser Werte bedeuten würde. Die Reflexion, wie sehr Identität und Selbstverständnis durch Wohnen geprägt werden, kann den Blick für die scheinbar so lapidaren Passagen in den Lebenserinnerungen schärfen, die von der Beschlagnahme und dem Zwangsverkauf sowie vom unfreiwilligen Verschenken von Einrichtung und Gegenständen einerseits und der Auswahl der in die Emigration mitgenommenen Dinge andererseits erzählen.

Im zweiten Teilprojekt erforscht der Zeithistoriker Philipp Mettauer sowohl die Organisation und Durchführung der Zwangsumsiedlung durch die NS-Behörden als auch Anzahl, Lage, Größe und Ausstattung der Sammelwohnungen in Wien sowie die Lebensrealitäten und Handlungsspielräume ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Zur Rekonstruktion der Lebensbedingungen und sozialen Netzwerke der aus St. Pölten Umgesiedelten zieht er die Forschungsergebnisse der Schülerinnen und Schüler heran. Mit diesen Informationen soll als work in progress eine interaktive Karte erstellt werden. Die Forschungsergebnisse werden unter anderem bei der Sommerakademie 2016 des INJOEST zu „Jüdischem Wohnen“ in Wien vorgestellt und in einem Sammelband publiziert.

Ergänzend zu den Forschungen strebt das Projektteam eine Einladung von aus St. Pölten vertriebenen Juden und Jüdinnen bzw. deren Nachkommen an. Im Organisationskomitee können vier bis acht Schülerinnen und Schüler freiwillig mitarbeiten. Sie erhalten die Gelegenheit, Grundlagen des Projektmanagements wie Zeit- und Finanzierungsplanung, Programmerstellung und Reiseorganisation zu erlernen und ihre Sprachkenntnisse und kommunikativen Fähigkeiten zu vertiefen. Über das Projekt hinaus soll der „Lern- und Gedenkort Ehemalige Synagoge St. Pölten“ ausgebaut und weitere Schulen für Vermittlungsprojekte zur jüdischen Geschichte ihres Standortes gewonnen werden.



Sparkling Science ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Sparkling Science Facts & Figures

Programmlaufzeit: 2007 bis 2017

Eckdaten 1. - 5. Ausschreibung

260 Projekte (Forschung & Schulforschung)
29,2 Mio. Euro Fördermittel

Beteiligte Personen

74.347 Schüler/innen (22.121 direkt beteiligt,
52.226 indirekt beteiligt)
1.550 Wissenschaftler/innen & Studierende
1.538 Lehrer/innen & angehende
Lehrpersonen

Beteiligte Einrichtungen

450 Schulen und Schulzentren¹
140 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,
inkl. 6 internationaler
174 Forschungseinrichtungen², davon:
55 Universitäten inkl. 34 internationaler
96 außeruniv. Forschungseinrichtungen
inkl. 14 internationaler
11 Fachhochschulen inkl. 3 internationaler
10 Pädagogische Hochschulen
3 sonstige Einrichtungen

¹ inkl. 38 internationaler Schulen (CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, USA)

² inkl. 56 internationaler Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

www.sparklingscience.at

Stand Juni 2015